Neue Therapieoption für Patienten mit Knochenmetastasen

— Etwa 50–70 % der Tumorkranken mit Knochenmetastasen erleiden pathologische Frakturen, schwere Knochenschmerzen oder eine Rückenmarkskompression, die in ihrer Gesamtheit als skelettbezogene Ereignisse („skeletal-related events“ = SRE) bezeichnet werden. „SRE beeinträchtigen die Betroffenen stark. Sie machen nicht nur häufig chirurgische Eingriffe oder eine Bestrahlung erforderlich, sondern können unter anderem zu einer längeren Heilungszeit, Mobilitätsverlust, verlängerten Klinikaufenthalten und einer Verkürzung der Lebenserwartung führen“, berichtete Dr. Diana Lüftner, Berlin. Bislang wurden bei Knochenmetastasen zur Prävention von SRE in der Regel Bisphosphonate eingesetzt. „Mit Denosumab (XGEVA®) steht in dieser Indikation nun seit Kurzem ein Medikament zur Verfügung, dem ein völlig neuartiges, kausales Therapieprinzip zugrunde liegt“, referierte Prof. Ingo Diel, Mannheim. Der vollständig humane, monoklonale Antikörper blockiert gezielt den RANK (Receptor Activator of NFκB)-Liganden, das zentrale Molekül für die Reifung, Aktivierung und das Überleben der Osteoklasten – und damit für die Knochenresorption.

Im Vergleich zum bisherigen Therapiestandard Zoledronsäure zeigte Denosumab in drei Phase-III-Zulassungsstudien mit mehr als 5.700 Teilnehmern eine signifikant bessere Wirksamkeit: Die Zeit bis zum Auftreten einer ersten Knochenkomplikation wurde im Mittel um 8,2 Monate verzögert ($p < 0,0001$ [Lipton A et al. Ann Oncol 2010; 21 [Suppl 8]: viii380, Abstract 1249P]). „SRE traten unter Denosumab aber nicht nur später, sondern insgesamt auch seltener auf“, so Diel (relative Risikoreduktion 18%; $p < 0,001$). Wie die integrierte Analyse der Zulassungsstudien zeigte, verlängerte sich unter Denosumab außerdem die Zeit bis zur Schmerzzunahme und bis zum erstmaligen Auftreten von moderaten oder starken Schmerzen um fast zwei Monate [Cleeland CS et al. Ann Oncol 2010; 21 [Suppl 8]: viii380, Abstract 1248P].

Dr. Silke Wedekind

Launch-Presskonferenz „XGEVA®: Neue Hoffnung für Patienten mit Knochenmetastasen“, 9. September 2011, München. Veranstalter: Amgen, München

Neue Instrumente für LESS-Chirurgie

— Mit nur einem Zugang zum Bauchraum ist die LESS-Chirurgie („laparo-endoscopic single site“) noch weniger invasiv, praktisch narbenfrei und kann den Wundheilungsschmerz signifikant verringern. Das Unternehmen Olympus hat jetzt eine Erweiterung der erfolgreichen LESS-Technik auf den Markt gebracht: LESS 2.0. Der Zugang erfolgt dabei über TriPorts. Der neue TriPort+ hat vier Zugänge, neue gasdichte Lippenventile und darüber hinaus einen abnehmbaren Ventildeckel, durch dessen Öffnung sich Organe entnehmen lassen. Um neue Techniken wie diese zu unterstützen, hat Olympus auch ein Fortbildungsprogramm entwickelt. Neben dem TriPort+, der sich vor allem für laparoskopische Standardeingriffe eignet, hat Olympus ein neues Kamerasystem zur Fluoreszenzbildgebung im Prototypenstadium vorgestellt. Die bereits aus der offenen Chirurgie bekannte ICG (Indocyaningrün)-

Fluoreszenz-Bildgebung ermöglicht es, die Gewebedurchblutung während eines chirurgischen Eingriffs zu beurteilen. Der zuvor verabreichte Farbstoff ICG wird zunächst durch Nah-Infrarotlicht angeregt. Ein weiterer Filter ermöglicht dann die Sichtbarkeit der Fluoreszenz auf einem Monitor. Eine mögliche Verwendung dieser Technik könnte die Perfusionsbeurteilung kolorektaler Anastomosen sein.

Wie schon in der Vergangenheit wird wohl auch in der Zukunft die Unterhaltungselektronik einen Einfluss auf die Medizintechnik haben, denn wie das eigentlich für kreisrunde Optiken ungünstigere 16:9-Format ist bereits die 3-D-Technologie im Vormarsch. Olympus wird demnächst ein neues Kamerasystem präsentieren.

Nach Informationen von Olympus, Hamburg

Astellas unterstützt Fistula e.V.

Seit mehreren Jahren engagiert und unterstützt der Arzneimittelhersteller Astellas Pharma den deutschen Verein Fistula e.V. bei seiner Arbeit im Kampf gegen Geburtsfisteln. Etwa 100.000 Frauen leiden in Äthiopien an diesen schwerwiegenden Geburtsverletzungen. Unbehandelt sterben rund 35 % der Frauen, und wenn sie überleben, leiden sie unter Harn- und auch unter Stuhlinkontinenz.

Im Kampf gegen die Verbreitung von Geburtsfisteln wurde im Herbst 2010 mit der Eröffnung der fünften Außenklinik in Metu ein wichtiger Meilenstein erreicht. Astellas Pharma unterstützt in Metu gemeinsam mit Fistula e.V. die Ausbildung von Health Workern, die vor Ort tätig werden sollen. Diese Health Worker lernen, die Risiken für Geburtsverletzungen zu erkennen und Hilfe zu leisten.

Astellas unterstützt das Projekt auch hierzulande. Postkarten, Poster fürs Wartezimmer und Informationsbroschüren tragen dazu bei, auf das Problem der Geburtsfisteln aufmerksam zu machen. Praxen können die Informationsmaterialien kostenlos unter www.astellas.de/fistula.html bestellen.

Nach Informationen von Astellas, München

iPhone-App „UroCongress“

Das Unternehmen FARCO-PHARMA hat speziell für Urologen eine iPhone-App entwickelt: „UroCongress“ bietet Informationen zu nationalen und internationalen urologischen Kongressen, Tagungen und Symposien. Neben elementaren Basisinformationen zu den einzelnen Veranstaltungen, wie Datum, Ort und Veranstalter, besteht auch die Möglichkeit, Veranstaltungen nach Themenschwerpunkten auszuwählen. Außerdem ist eine Funktion integriert, mit der man sich eine persönliche Favoritenliste erstellen kann. In dieser Liste lassen sich die eigenen Termine speichern und schnell wieder aufrufen. Die UroCongress-App wird kontinuierlich für das aktuelle Veranstaltungsjahr und die Folgejahre aktualisiert. Die Kongress-App steht im iPhone-App-Store kostenlos zum Download zur Verfügung.

Nach Informationen von Farco Pharma, Köln